

Zürich, den 25. November 2010

Geschäftsstelle:
Walter Schenkel, synergio
Grubenstrasse 12, Postfach 5284
8045 Zürich, admin@synergio.ch
T: 043 960 77 33, Fax: 043 960 77 39

Metropolitankonferenz vom 5. November 2010 im Kongresszentrum TRAF0 Baden Protokollarischer Ergebnisbericht

Zusammenfassung

Die Metropolitankonferenz Zürich hat an ihrer Plenumsversammlung vom 5. Nov. 2010 in Baden wichtigen Anträgen mit grosser Mehrheit zugestimmt:

Bei der **Priorisierung von Massnahmen im Strassenverkehr** verfolgt die Metropolitankonferenz ein zweistufiges Vorgehen: Zum einen setzt sie sich auf Bundesebene für die drei fachlich priorisierten Schlüsselvorhaben 6-Spur-Ausbau Nordumfahrung Zürich, Glattalautobahn und - als langfristiges Projekt - den Stadttunnel Zürich ein. Zum anderen macht sich die Metropolitankonferenz für die vier Strassenabschnitte H338 von Baar/ZG nach Wädenswil/ZH („Hirzeltunnel“), A53 von Brüttisellen über Wetzikon, Rüti/ZH, Rapperswil-Jona/SG nach Reichenburg/SZ („Oberlandautobahn“), H15 Schaffhausen-Thayngen und H5, Anschluss an N1 in Aarau stark, damit sie im Rahmen des Nationalstrassen-Netzbeschlusses (NEB) ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden. Die Beschlüsse zu den Schlüsselvorhaben im Schienen- und Strassenverkehr unterstreichen das einheitliche Auftreten des Metropolitanraums Zürich.

Auch hat die Metropolitankonferenz die Anträge aus dem Handlungsfeld Wirtschaft über die **Positionierung als „Zürich Green Region“** sowie die Identifikation und gezielte Förderung von Clusters mit grosser Mehrheit genehmigt. Somit kann das Projekt "Zürich Green Region" in die Umsetzungsphase gebracht werden. Es steht im Einklang mit dem jüngst vom Bund veröffentlichten „Masterplan Cleantech Schweiz“. Weiter wird mit dem genehmigten **Projekt "Clusterbildung"** die ansässige Wirtschaft, aber auch die wirtschaftliche Ausstrahlungskraft des Metropolitanraums Zürich im nationalen und internationalen Kontext gestärkt.

Über den Stand der Arbeiten in den laufenden Projekten **Metrobild**, **Parklandschaften** und **Diskussionsraum Gemeinden** informierten die jeweiligen Projektleitenden. Konkrete Resultate sind auf Frühjahr bzw. Herbst 2011 zu erwarten. Im Weiteren sind die **Informations- und Kommunikationstätigkeiten** verstärkt worden (Webseite, Newsletter, Lobbying Verkehr, etc.). Die **Anzahl der Vereinsmitglieder** hat weiter zugenommen.

Trakt. 1: Begrüssung

Im Namen des Kantons Aargau und der Stadt Baden begrüssen Landstatthalter Urs Hofmann und Stadtmann Stephan Attiger die Teilnehmenden. Sie unterstreichen die wichtige Funktion der Metropolitankonferenz als treibende Kraft in der gemeinsamen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aller Kantone, Städte und Gemeinden des Metropolitanraums Zürich. Jedoch gilt es auch über den Tellerrand zu schauen um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. In diesem Zusammenhang sieht sich der Kanton Aargau und die Stadt Baden als Brückenbauer zwischen den beiden Metropolitanregionen Zürich und Basel.

Trakt. 2: Eröffnung

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, eröffnet die Konferenz. Im Zentrum steht die Diskussion und Verabschiedung der prioritären Schlüsselvorhaben im Strassenverkehr sowie die künftige wirtschaftliche Positionierung des Metropolitanraums Zürich.

Die Vereinsmitglieder haben sämtliche Unterlagen (Finanzen, Anträge, etc.) zeitgerecht erhalten. Insgesamt ist der Verein auf Kurs: Die Arbeitsgruppen, der operative Ausschuss und der Metrorat haben zielorientiert gearbeitet.

Genehmigung: Zu den Traktanden und zum Ergebnisbericht der Metropolitankonferenz vom 7. Mai 2010 gibt es keine Einwände.

Der Verein ist beschlussfähig, die notwendige Stimmzahl ist mit 809 Stimmen (353 Städte- bzw. Gemeindestimmen und 456 Kantonsstimmen) von insgesamt 934 Stimmen vertreten.

Trakt. 3: Mitteilungen

Neue Vollmitglieder

Dem Verein sind neu drei weitere Gemeinden bzw. Städte beigetreten: Kilchberg, Rüslikon und Wetzikon aus dem Kanton Zürich. Alle drei Körperschaften gehören zum sogenannten statistisch definierten Metropolitanraum und sind ab sofort stimmberechtigt.

Der Verein besteht neu aus 109 stimmberechtigten Mitgliedern (8 Kantone, 98 Städte und Gemeinden) sowie 11 assoziierten Mitgliedern.

Information Ersatzwahl Metropolitanrat

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, tritt per Frühjahr 2011 zurück, da er gleichzeitig aus dem Regierungsrat des Kantons Zürich zurücktreten wird. Der Vizepräsident und Präsident der Städte-/Gemeindekammer, Stadtpräsident Benedikt Würth, kandidiert für den Regierungsrat des Kantons St. Gallen. Im Falle einer Wahl tritt er als Vertreter der Städte aus dem Metropolitanrat zurück. An der nächsten Metropolitankonferenz vom 6. Mai 2011 in Zürich sind deshalb Ersatzwahlen vorzunehmen.

Trakt. 4: Schlüsselvorhaben Verkehr

Markus Traber, Amt für Verkehr des Kantons Zürich und Leiter der Arbeitsgruppe Verkehr, stellt die vier priorisierten Schienenprojekte (Brüttenertunnel, Zimmerbergbasistunnel II, Heitersbergbahntunnel II, Ausbau Bahnhof Stadelhofen) und die priorisierten Strassenprojekte (Ausbau Nordumfahrung Zürich, Glattalautobahn, Stadttunnel Zürich, Stellungnahme Netzbeschluss Nationalstrassen) vor. Der Metropolitanrat hat die Vorschläge der Arbeitsgruppe Verkehr an seiner Sitzung vom 24. September 2010 beraten und stellt der Metropolitantkonferenz folgende drei Anträge (*siehe vorgängig verschickte Unterlagen*):

Antrag 1: Angepasste Liste der prioritären Schienen-Massnahmen

An der Metropolitantkonferenz vom 7. Mai 2010 wurden die Massnahmen zu den Schlüsselvorhaben Schiene verabschiedet. Die Arbeitsgruppe Verkehr hat nachträglich die Massnahme "Ausbauten Basel" mit den beiden Kantonen Basel abgestimmt.

Tabelle 1: Schienen-Massnahmen von prioritärer Bedeutung

Massnahme	angestrebte Wirkungen (1) zwischen Zentren im MR (2) Anbindung Metropolitanräume	Begleitmassnahmen
Brüttenertunnel	(1): Viertelstundentakt Zürich – Flughafen – Winterthur (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Stuttgart, München-Augsburg sowie Rhein-Main	Inkl. aller für die angestrebten Wirkungen notwendigen Begleitmassnahmen zwischen Zürich und Winterthur sowie in der Ostschweiz
Zimmerbergbasistunnel II	(1): Viertelstundentakt Zürich – Zug – Luzern (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Milano sowie Torino; zusätzlich Entlastungen zwischen MR Zürich und Wien-Bratislava sowie Richtung Tourismusregion Graubünden.	Inkl. aller für die angestrebten Wirkungen notwendigen Begleitmassnahmen, wie z.B. Ausbauten zwischen Baar und Zug oder an den Knoten Zug und Luzern (z.B. Tiefbahnhof Luzern), sowie notwendige Massnahmen zur Vermeidung von Nachteilen für die Anbindung der Ostschweiz an die NEAT
Heitersbergbahntunnel II	(1): Viertelstundentakt Zürich – Baden und Zürich – Aarau (2): Viertelstundentakt Zürich – Basel und Zürich – Bern; zusätzlich Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Bassin Lémanique, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr, Rhein-Main, Bruxelles, Paris sowie Lyon	Inkl. aller für die angestrebte Wirkung notwendigen Begleitmassnahmen, wie z.B. Ausbauten im Limmattal, ein neuer Juradurchstich und Ausbauten am Knoten Basel für die Angebotsverbesserungen nach Basel und Richtung Deutschland / Frankreich
Ausbau Bahnhof Stadelhofen	(1): Taktverdichtungen S-Bahn Zürich, Erhöhung Stabilität Regionalverkehr (2): -	Inkl. aller notwendigen Begleitmassnahmen, um die Wirkung gezielt in die Zentren Winterthur, Uster und Rapperswil-Jona weiterzugeben

Antrag 2: Liste der prioritären Strassen-Massnahmen

Die Priorisierung von Massnahmen im Strassenverkehr geschah - wie schon beim Schienenverkehr – unter dem Gesichtspunkt, dass die Verkehrsvorhaben für die Erreichbarkeit des Metropolitanraums Zürich als Ganzes von zentraler Bedeutung sein müssen. Es wurde die gleiche Methodik wie beim Schienenverkehr angewendet. Zudem wurde bei der fachlichen Beurteilung auch das Bundesprogramm Engpassbeseitigung (PEB) und den in Vorbereitung stehenden neuen Nationalstrassen-Netzbeschluss (NEB) miteinbezogen.

Markus Traber erläutert kurz die drei fachlich priorisierten Schlüsselvorhaben, welche für den Verkehr zwischen Zentren im Metropolitanraum und für die Anbindung an andere Metropolitanräume von grösster Bedeutung sind (vgl. Tabelle 2).

1. *6-Spur-Ausbau Nordumfahrung Zürich*: Ist Bestandteil im Programm Engpassbeseitigung des Bundes und soll durch den Infrastrukturfonds finanziert werden (Kredit bereits gesprochen).
2. *Glattalautobahn*: Steht mit dem Ausbau Nordumfahrung Zürich in engem Zusammenhang und enthält ähnliche Wirkungen und Begleitmassnahmen.
3. *Stadttunnel*: Ist als langfristiges Projekt zu betrachten (Zeithorizont nach 2030, ist in keinem Realisierungsprogramm des Bundes). Es wird eine positive Wirkung auf den Metropolitanraum Zürich erwartet.

Tabelle 2: Strassen-Massnahmen von prioritärer Bedeutung

Massnahme	angestrebte Wirkungen (1) zwischen Zentren im MR (2) Anbindung Metropolitanräume	Hinweise zu Begleitmassnahmen und zur Abstimmung mit der Verkehrspolitik des Bundes
6-Spur-Ausbau Nordumfahrung Zürich	(1): Erreichbarkeitsverbesserungen auf sämtlichen Ost-West-Beziehungen zwischen den Zentren des MR Zürich (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Basel, Bern, Bassin Lémanique sowie den MR in Deutschland, Frankreich und Belgien Damit die angestrebten Erreichbarkeitsverbesserungen realisiert werden können, ist eine Kombination mit dem Schlüsselvorhaben Glattalautobahn angezeigt.	Inkl. Begleitmassnahmen zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Ost-West Achse (A1) und Nord-Süd Achse (A4) im Raum Winterthur Bestandteil Programm Engpassbeseitigung des Bundes, Modul 1 (finanziert aus Infrastrukturfonds)
Glattalautobahn	(1): Erreichbarkeitsverbesserungen auf sämtlichen Ost-West-Beziehungen zwischen den Zentren des MR Zürich (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und Basel, Bern, Bassin Lémanique sowie den MR in Deutschland, Frankreich und Belgien Damit die angestrebten Erreichbarkeitsverbesserungen umfassend realisiert werden können, ist eine Kombination mit dem Schlüsselvorhaben 6-Spur-Ausbau Nordumfahrung Zürich angezeigt.	Inkl. Begleitmassnahmen zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit der Ost-West Achse (A1) und Nord-Süd Achse (A4) im Raum Winterthur Netzergänzung zur Behebung Engpass zwischen Zürich und Winterthur (Finanzierung offen)

<p>Stadttunnel Zürich (Langfristig vorgesehene Massnahme mit einem Realisierungshorizont nach 2030)</p>	<p>(1): Erreichbarkeitsverbesserungen auf vielen Nord-Süd-Beziehungen zwischen den Zentren des MR Zürich und der Stadt Zürich (2): Erreichbarkeitsverbesserungen zwischen MR Zürich und der Tourismusregion Graubünden sowie den MR in Italien</p>	<p>Inkl. Begleitmassnahmen zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Nord-Süd Achse Der Stadttunnel Zürich ist in keinem Programm des Bundes vorgesehen.</p>
--	--	---

Antrag 3: Stellungnahme zum Netzbeschluss Nationalstrassen

Auf Antrag des Metropolitanrates soll die Metropolitantkonferenz im Rahmen einer Stellungnahme zum Netzbeschluss des Bundes sich dafür einsetzen, dass die vier Strassenabschnitte H338 von Baar/ZG nach Wädenswil/ZH („Hirzeltunnel“), A53 von Brüttsellen über Wetzikon, Rüti/ZH, Rapperswil-Jona/SG nach Reichenburg/SZ („Oberlandautobahn“), H15 Schaffhausen-Thayngen und H5, Anschluss an N1 in Aarau, ins Nationalstrassennetz aufgenommen werden (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Dringliche Strassen-Massnahmen zur Aufnahme ins Nationalstrassennetz

Massnahme	Angestrebte Wirkungen	Hinweise
<p>Aufklassierung H15, Schaffhausen-Thayngen (Kanton SH) zu Nationalstrasse</p>	<p>Deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit des MR Zürich</p>	<p>Abtausch mit heutiger N4 Barga-Schaffhausen</p>
<p>Aufklassierung H338 (Hirzel), Baar-Wädenswil (Kantone ZG und ZH) zu Nationalstrasse</p>	<p>Deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit des MR Zürich</p>	<p>Inkl. Ausbauprojekt „Hirzeltunnel“</p>
<p>Aufklassierung A53 (Oberlandautobahn), Brüttsellen-Wetzikon-Rüti/ZH-Reichenburg (Kantone SZ, SG, ZH) zu Nationalstrasse</p>	<p>Deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit des MR Zürich</p>	<p>Inkl. Ausbauprojekt „Lückenschluss Oberlandautobahn“ und „Spurausbau Rapperswil-Eschenbach“</p>
<p>Aufklassierung H5 (Anschluss an N1), Aarau-Aarau/Ost</p>	<p>Deutliche Verbesserung der Erreichbarkeit des Zentrums Aarau mit Zentren innerhalb wie ausserhalb des MR Zürich</p>	<p>Inkl. Ausbau der Anschlüsse und Wildtierkorridore</p>

Diskussion

Gemeinderat Martin Bachmann, Küssnacht, stellt mit Erstaunen fest, dass das rechte Seeufer bei der fachlichen Beurteilung der priorisierten Strassenprojekte nicht berücksichtigt wurde, obwohl hier dringlicher Handlungsbedarf besteht.

Markus Traber gibt Martin Bachmann Recht und ist sich der Problematik am rechten Seeufer bewusst. Der Grund für die Nichtberücksichtigung ist, dass die für die Untersuchung der Erreichbarkeitsverbesserungen angewandte Methodik auf in Richtplänen identifizierbaren Projekten basiert, d.h. es wurden keine neuen bzw. zusätzlichen Projekte geprüft. Dies hätte den Rahmen des Möglichen gesprengt.

Abstimmung zur Liste der prioritären Schienen-Massnahmen (Antrag 1): Da keine Wortmeldungen bzw. Anträge eingebracht werden, wird dem Antrag ohne Abstimmung zugestimmt.

Auf Antrag von Stadtrat Christoph Brun, Brugg, wird über die prioritären Strassen-Massnahmen und die Stellungnahme zum Netzbeschluss einzeln abgestimmt.

Abstimmung zu den drei prioritären Strassen-Massnahmen (Antrag 2):

1. *6-Spur-Ausbau Nordumfahrung Zürich:* Der Antrag wird mit 803 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen angenommen.
2. *Glattalautobahn:* Der Antrag wird mit 804 Ja-Stimmen gegen 5 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen angenommen.
3. *Stadttunnel:* Der Antrag wird mit 597 Ja-Stimmen gegen 56 Nein-Stimmen und 156 Enthaltungen angenommen.

Abstimmung zum Netzbeschluss (Antrag 3):

4. *Aufklassierung H15:* Der Antrag wird mit 809 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.
5. *Aufklassierung H338:* Der Antrag wird mit 748 Ja-Stimmen gegen 51 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen angenommen.
6. *Aufklassierung A53:* Der Antrag wird mit 664 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen und 134 Enthaltungen angenommen.
7. *Aufklassierung H5:* Der Antrag wird mit 776 Ja-Stimmen gegen 19 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen angenommen.

Schlussabstimmung: Die drei Anträge werden mit 807 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen ohne Enthaltungen angenommen.

Gemäss Vereinspräsident Markus Notter zeigen diese Abstimmungsergebnisse den Willen der Vereinsmitglieder, sich gemeinsam für die wichtigen Verkehrsvorhaben einzusetzen.

Trakt. 5: Gesellschaft

Barbara Emmenegger, Hochschule Luzern und Leiterin der AG Gesellschaft, präsentiert das Projekt Diskussions-Raum Gemeinden, insbesondere die Ergebnisse einer telefonischen Befragung und des Workshops vom 7. September 2010. Im Zentrum des Projektes steht einerseits die Bedeutung des Metropolitanraums auf gesellschaftlicher Ebene für die Gemeinden ("Bild des Metropolitanraums schärfen"). Andererseits gilt es relevante gesellschaftliche Themen und Projekte zusammen mit den Gemeinden zu definieren, um so die Mitsprache und die Zusammenarbeit der Gemeinden im Metropolitanraum zu stärken.

Sie zieht eine positive Bilanz aus dem durchgeführten Workshop mit den Stadt- und GemeindevertreterInnen. Es geht um das Sichtbarmachen der Sorgen der Gemeinden, bspw. betreffend demografische und gesellschaftliche Veränderungen oder die Frage, wie mit dem Wachstum umzugehen ist. Mit dem thematischen Wissens- und Erfahrungsaus-

tausch unter den Gemeinden geht es auch darum, deren Rolle im Metropolitanraum zu stärken.

Auf der Grundlage der Befragung und des Workshops schlägt die Arbeitsgruppe Gesellschaft vor, in einem ersten Schritt drei zielgruppengerechte Workshops nach Gemeindetypen (kleine, mittlere, grosse) durchzuführen. In einem zweiten Schritt sollen mittels eines Syntheseworkshops Themen und Projektideen zusammengeführt und in konkrete Projekte zum gesellschaftlichen Bild des Metropolitanraums überführt werden. Dazu zählt auch die Schaffung von aktiven Beteiligungsmöglichkeiten für die Gemeinden.

Diskussion

Benedikt Würth, Stadtpräsident Rapperswil-Jona und Vizepräsident des Vereins, ergänzt, dass es wichtig ist, die in den Workshops zu definierenden Themen spezifisch auf den Metropolitanraum Zürich auszurichten. Es sollen nicht die gleichen Themen wie beispielsweise im Städteverband diskutiert werden. Zudem sollte sich die Metropolitankonferenz mit den unterschiedlichen Problemstellungen in kleinen, mittleren und grossen Gemeinden bzw. Städten auseinandersetzen.

Für Gemeinderat Max Walter, Regensdorf, ist die Thematik – etwas provokativ ausgedrückt – am falschen Ort. Er findet die Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu wenig konkret. Für ihn existieren genügend andere Gefässe ausserhalb der Metropolitankonferenz, wo solche Themen angegangen werden können.

Benedikt Würth findet den Einwand berechtigt. Deshalb ist es wichtig, dass in den nächsten Workshops konkrete Themen definiert werden, welche für die Metropolitankonferenz fassbar sind, z.B. welche konkreten Auswirkungen die laufenden Projekte in den drei Handlungsfeldern Verkehr, Lebensraum und Wirtschaft auf die Gesellschaft haben.

Trakt. 6: Wirtschaft

Unter dem Titel Innovationsförderung (eines der acht Projekte, das die Metropolitankonferenz am 4. Dezember 2009 verabschiedet hat) wurden zwei Teilprojekte für die Antragstellung vorbereitet. Zum einen das Projekt „Zürich Green Region“, zum anderen das Projekt „Clusterstrategie für den Metropolitanraum Zürich“. Die Federführung dieser beiden Projekte liegt bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Zürich und bei der Standortförderung des Kantons Zürich.

Präsentation Projekt "Zürich Green Region"

Urs Siegfried, Wirtschaftsförderung Stadt Zürich und stellvertretender Projektleiter, stellt die vier Anträge des Projektes "Zürich Green Region" vor. Anhand der im Analysebericht (Infras 2010) vorliegenden konkreten Massnahmen und Empfehlungen schlägt die Projektleitung vor, das Projekt „Zürich Green Region“ in die Umsetzungsphase zu bringen, indem die Standortqualitäten im Cleantech-Bereich gestärkt, Handlungsschwerpunkte im Gebäudebereich gesetzt, Energiestadt- und Minergie-Standards angewendet sowie entsprechende Bildungsangebote optimiert werden. Konkret stellt der Metropolitanrat der Metropolitankonferenz folgende vier Anträge (*siehe vorgängig verschickte Unterlagen*):

Antrag 1: Der Metropolitanraum Zürich wird als Green Region positioniert.

Antrag 2: Der Metropolitanraum Zürich setzt einen ersten Schwerpunkt im Gebäudebereich und verabschiedet die gemeinsame Strategie Green Buildings.

Antrag 3: Im Rahmen der Strategie Green Buildings macht die Metropolitantkonferenz ihren Mitgliedern folgende Handlungsempfehlungen: Energiestadt zu werden, Gebäudestandard 20XX anzuwenden, Minergiestandards zu setzen, Förderprogramme bei energiefranken.ch zu aktualisieren, KMU-Beratungsangebot gemäss Öko-Kompass zu schaffen bzw. sich zu beteiligen.

Antrag 4: Die Metropolitantkonferenz unterstützt die Erreichung des Green Goals und die Umsetzung der Strategie Green Buildings mit einem Massnahmenpaket: Zusammenarbeit mit Energiestadt, Minergie und privaten Bauherrschaften; Bildungsangebot optimieren; laufendes Reporting; Einbindung in Gesamtkommunikation; Projektbudget von 50'000 Franken.

Abschliessend verweist Urs Siegfried auf den von Bundespräsidentin Doris Leuthard in der gleichen Woche vorgestellten „Masterplan Cleantech Schweiz“. Dieser steht inhaltlich und strategisch im Einklang mit dem Engagement der Metropolitantkonferenz für den Cleantech-Sektor und der Fokussierung u.a. auf den Gebäudebereich.

Präsentation Projekt "Clusterbildung"

Markus Assfalg, Leiter Standortförderung Kanton Zürich und Projektleiter, stellt den Projektantrag "Clusterbildung" vor. Unter Clusterbildung wird die Vernetzung ähnlicher Unternehmen sowie Forschungs- und Bildungsinstitutionen verstanden. Die damit verbundene Innovations- und Technologieförderung stärkt die im Metropolitanraum Zürich ansässigen Unternehmen. Weiter erhöht die Clusterbildung die Anziehungskraft für Unternehmen aus dem In- und Ausland. Damit wird eine klare Positionierung des Wirtschaftsstandorts Metropolitanraum Zürich geschaffen. Es können grossräumige Potentiale genutzt sowie Kosten-Nutzen-Vorteile gewonnen werden.

Das Projektvorgehen sieht gemäss Offerte von Ernst & Young drei Module vor:

Modul 1: Inventar der Clusterlandschaft (Bildung einer Clusterlandkarte) und Empfehlungen bis November 2010. Kosten CHF 20'000.- (bereits durch die Metropolitantkonferenz bewilligt).

Modul 2: Detailanalyse von potentialstarken Clustern und Entwicklung von spezifischen Ansätzen zur Clusterförderung bis März 2011. Kosten CHF 90'000.-, die vom Metropolitanrat aufgrund der Ergebnisse aus dem Modul 1 freigegeben werden.

Modul 3: Entwicklung und Umsetzungskonzept bis Mai 2011. Kosten CHF 30'000.-, die vom Metropolitanrat aufgrund der Ergebnisse Modul 2 freigegeben werden.

Der Metropolitanrat stellt der Metropolitantkonferenz den Antrag, das Vorgehen gemäss Module 1-3 zu bewilligen.

Diskussion

Gemeinderat Martin Bachmann, Küsnacht, fragt ob der Begriff Cleantech ein geeigneter und gebräuchlicher Begriff ist. Weiter interessiert ihn, ob bei der Weiterführung des Projektes "Zürich Green Region" auch Massnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung mit diesem Thema vorgesehen sind.

Urs Siegfried bestätigt, dass es sich beim Begriff Cleantech um einen breit abgestützten und international etablierten Begriff handelt. Zudem wird Cleantech auch im vom Bund vorgestellten Masterplan verwendet. Weiter nimmt Urs Siegfried die Anregung in Bezug auf die Sensibilisierung der Bevölkerung gerne auf.

Abstimmung: Die vier Anträge zum Projekt "Zürich Green Region" werden mit 789 Ja-Stimmen gegen 11 Nein-Stimmen mit 9 Enthaltungen angenommen.

Abstimmung: Der Projektantrag "Clusterbildung" wird mit 785 Ja-Stimmen gegen 15 Nein-Stimmen mit 9 Enthaltungen angenommen.

Trakt. 7: Lebensraum

Orientierung Projektstand "Entwicklungsräume" bzw. „Metrobild“

René Hutter, Kantonsplaner Zug und Projektleiter: Ziel ist einerseits die bestehenden Qualitäten sowie mögliche Potentiale der räumlichen Entwicklung mit einer Aussensicht aufzuzeigen und andererseits das Bewusstsein für funktional-räumliche Zusammenhänge im Metropolitanraum Zürich zu schaffen. Das Ergebnis des Projektes ist ein gemeinsames "Bild" zum Metropolitanraum Zürich als Grundlage für ein später zu entwickelndes konkretes Raumkonzept für den gesamten Metropolitanraum.

Nach Abschluss der Grundlagenarbeiten durch das Projektteam und das externe Büro wählte der Metrorat diesen Sommer die drei Teams (Berchtold & Kras, Karlsruhe / Hosoya Schaefer, Zürich / yellow z , Zürich) für die Testplanung aus. Die Bearbeitung erfolgt in drei Phasen: 1. Kurzanalyse/Lesung Raum (Abschluss Nov. 2010); 2. Entwicklung Ideen (Abschluss Feb. 2011); 3. Erarbeitung Gesamtbild (Abschluss April 2011). Die Beurteilung der Arbeiten erfolgt laufend durch das Projektteam und unter Einbezug des breit zusammengesetzten Echoraums. Die Synthese der Ergebnisse als "Metrobild" erfolgt bis Mitte 2011.

Das Projektteam will die Metropolitankonferenz in ihre Arbeiten miteinbeziehen. Deshalb ist eine erste Diskussion des Projektes an der nächsten Metropolitankonferenz vom 6. Mai 2011 geplant. Das Projekt soll im Herbst 2011 abgeschlossen und durch die Metropolitankonferenz am 4. November 2011 verabschiedet werden.

Orientierung Projektstand "Parklandschaften"

Paul Pfister, Kantonsplaner Aargau und Projektleiter: Ziel ist ein positives Bild zu den vielfältigen Parklandschaften des Metropolitanraums Zürich zu kreieren und zu vermitteln. Zudem gilt es die Parklandschaften als wichtiger Standortfaktor in der Metropolitankonferenz zu etablieren (Naherholungsräume, wertvolle Landschaften).

Die Projektbearbeitung erfolgt in drei Phasen: 1. Projektabgrenzung, Zielpräzisierung und Grobskizzen (bis Ende Oktober 2010); 2. Vertiefungen, Verdichtungen und mögliche Initialprojekte (bis April 2011); 3. Visualisierungen und deren Kommunikation (laufend). In der Grobskizze wurden folgende Themen definiert: Wasserlandschaften, Erholungsnetze und Grünverbindungen, Parkgürtel, Kultur-/Erholungslandschaftsparks, regionale Identitäten.

Trakt. 8: Meinungen und Anregungen aus dem Plenum

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, bittet die Teilnehmenden ihre Ideen, Vorschläge sowie Kritik zur Organisation und den Inhalten der Metropolitankonferenz zu äussern.

Gemeinderat Martin Bachmann, Küssnacht regt an, die im Vorfeld der Metropolitankonferenzen versendeten Unterlagen zu straffen (Stichwort „Papierflut“). Metropolitanrat und Geschäftsstelle nehmen das Anliegen zur Kenntnis und sind bestrebt, die interne Kommunikation zu optimieren.

Trakt. 9: Kommunikation

Walter Schenkel, Leiter der Geschäftsstelle, informiert über die vergangenen und laufenden Kommunikationstätigkeiten:

Lobbying Verkehr: Am 15. September 2010 hat in Bern ein vom Verein organisierter Parlamentarieranlass zum Thema Verkehr im Speziellen und zu den Anliegen der Metropolitankonferenz im Allgemeinen stattgefunden. Das Feedback der anwesenden ParlamentarierInnen war durchwegs positiv. Besonders gewürdigt wurden die breit abgestützten Aktivitäten und Projekte des Vereins sowie die einheitliche Position der Region in Bezug auf die künftigen Verkehrsprojekte des Bundes. Dies mache letztlich auch die Arbeit des Parlaments einfacher. Das Lobbying wird durch den Metrorat weitergeführt: Ein nächster Termin wird beim Bundesamt für Verkehr (BAV) wahrgenommen. Zudem ist ein Gespräch mit der Vorsteherin des UVEK geplant. Diskussionsgrundlage ist das Positionspapier der Metropolitankonferenz zu den Schlüsselvorhaben Schiene und Strasse.

Newsletter/Website: Anfangs September 2010 wurde der erste Newsletter an die Vereinsmitglieder und Interessierte verschickt. Ein zweiter Newsletter folgt Ende November 2010. Die Website wurde überarbeitet und wird laufend aufdatiert. Zudem sind weitere Aktivitäten zusammen mit den laufenden Projekten geplant.

"Stadtblick 22": Der Stadtblick, die periodisch erscheinende Zeitschrift der Stadtentwicklung Zürich, befasst sich in ihrer neusten Ausgabe (2010/22) eingehend mit dem Metropolitanraum Zürich. Die Broschüre kann auf der Website der Stadtentwicklung (www.stadt-zuerich.ch/stadtentwicklung) heruntergeladen werden. Sie kann auch in gedruckter Form bezogen werden.

Vorträge/Präsentationen: Der Metropolitanrat, die OPA und die Geschäftsstelle informieren laufend an Veranstaltungen über die Metropolitankonferenz Zürich. Zudem sind ver-

schiedene Regionen wie z.B. Basel und Bern an Aufbau und Organisation der Metropolitankonferenz interessiert. Sie wurden von der Geschäftsstelle entsprechend informiert.

Unterstützung durch Geschäftsstelle: Walter Schenkel macht die Teilnehmenden darauf aufmerksam, dass sich die Vereinsmitglieder und andere Interessierte jederzeit bei der Geschäftsstelle melden können, falls sie Unterstützung bei der Kommunikation im Zusammenhang mit der Metropolitankonferenz Zürich benötigen (Unterlagen, Präsentation, Referat).

Trakt. 10: Varia, Termine und Schlusswort

Vereins- und Projektbudget sind bereits an der Metropolitankonferenz im Frühjahr in Luzern verabschiedet worden. Das Projektbudget 2011 ist bei total 400'000 Franken angesetzt. Der Kostenschlüssel hat sich leicht verändert, dies aufgrund neuer Mitglieder, d.h. die Anteile mittlerer Städte und Gemeinden haben sich reduziert. Das Vereinspräsidium bedankt sich im Voraus dafür, dass diese Anteile am Projektbudget mitgetragen werden. Die Rechnungen Mitglieder- und Projektbeitrag 2011 werden fristgerecht verschickt.

Tabelle 4: Leicht angepasster Kostenschlüssel Projektbudget

Kantone		55%	220'000.-	
davon	Zürich	33%	72'600.-	
	7 Kantone	67%	147'400.-	<i>je 21'057.-</i>
Städte		40%	160'000.-	
davon	Zürich	25%	40'000.-	
	Winterthur	10%	16'000.-	
	Luzern	10%	16'000.-	
	9 mittlere Städte > 20'000 Einw.	30%	48'000.-	<i>je 5'333.-</i>
	27 kleine Städte 10-20'000 Einw.	25%	40'000.-	<i>je 1'481.-</i>
Gemeinden	27 Gemeinden 5-10'000 Einw.	5%	20'000.-	<i>je 741.-</i>
Total		100%	400'000.-	

Die heutige Medienmitteilung wird zusammen mit den Beschlüssen über die Anträge in Verkehr und Wirtschaft unmittelbar im Anschluss an die Konferenz verschickt bzw. auf die Webseite gestellt.

Der Vereinspräsident, Regierungsrat Markus Notter, bedankt sich für den erfolgreichen und konstruktiven Ablauf der Konferenz. Massgeblich dazu beigetragen haben die Gastgeber, Kanton Aargau und Stadt Baden, der Metropolitanrat, der operative Ausschuss, die Projektteams bzw. Arbeitsgruppen sowie die Geschäftsstelle.

Die nächste Metropolitankonferenz findet am 6. Mai 2011 im Technopark in Zürich statt. Die weiteren Metropolitankonferenzen werden am 4. November 2011 in Cham und am 11. Mai 2012 in Winterthur durchgeführt.

Im Namen der Gastgeber und des Vereins lädt der Vereinspräsident zum Apéro ein.